

Projektname

Historical Consciousness in Austrian and Canadian Youth

Projektleitung
Projektteam

Prof. MMag. Dr. Heinrich Ammerer

■ Prof. MMag. Dr. Heinrich Ammerer (Zentrale Arbeitsstelle für Geschichtsdi-
daktik und Politische Bildung, Bundeszentrum für gesellschaftliches Lernen,
Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig)

■ Prof. Dr. Peter Seixas (Centre for the Study of Historical Consciousness,
Department of Curriculum and Pedagogy, University of British Columbia,
Vancouver B.C.)

Finanzierung
Kooperation
Veröffentlichungen
zum Projekt

Land Salzburg (Erwin-Schrödinger-Stipendium des FWF), Intern
University of British Columbia, Vancouver B.C., Kanada

Weblink
Laufzeit

Ammerer, H., Seixas, P. (2014). Historical Consciousness in Austrian (Salzburg)
and Canadian (Vancouver) Youth: Findings of an Intercultural Comparison Stu-
dy. In H. Ammerer, Th. Hellmuth & Chr. Kühberger (Hrsg.), *Subjektorientierte
Geschichtsdidaktik* (S. 273-318) Schwalbach am Taunus: Wochenschau-Verlag.
<http://www.geschichtsdidaktik.com/projekte/geschichtsbewusstsein/>
2013 – 2014

Projektbeschreibung

Das Projekt fokussierte auf ein Desiderat der aktuellen geschichtsdidaktischen Forschung: Im Hinblick darauf, dass sich der Geschichtsunterricht zunehmend der (domänenspezifischen) Kompetenzorientierung zuwendet, ist die empirische Fundierung des den Kompetenzmodellen zugrundeliegenden Konzepts „Geschichtsbewusstsein“ von steigender Bedeutung für Normative, Unterrichtspragmatik und Diagnostik. Dies erscheint in Österreich umso drängender, als hierzulande kaum empirische Evidenz zur regionalen Morphologie von individuellem Geschichtsbewusstsein vorhanden ist. Interkulturelle Vergleichsstudien sind besonders geeignet, um differenzierte Einsichten zu erhalten. Im Zuge des Projekts wurde eine interkulturelle qualitative Vergleichsstudie durchgeführt, bei der das Geschichtsbewusstsein von SchülerInnen in Österreich und Westkanada untersucht wird. Es wurden 40 Tiefeninterviews mit SchülerInnen zweier Altersstufen (14/15 Jahre und 17/18Jahre) durchgeführt, transkribiert und analytisch ausgewertet. Für das österreichische Sample wurden SchülerInnen aus Salzburg (Stadt) herangezogen, für das kanadische Sample SchülerInnen aus Vancouver, British Columbia. Geschlecht, Schultyp und schulisches Leistungsniveau wurden bei der Sampleerstellung repräsentativ berücksichtigt. Die Tiefeninterviews basierten auf einer Mehrzahl von thematischen Fragestellungen, welche die sieben Dimensionen des Geschichtsbewusstseins (Pandel) und die sechs Konzepte Historischen Denkens (Seixas) ansprechen. Zur Auswertung wurden abgestufte Kategorien gebildet, die einzelne Aspekte des Geschichtsbewusstseins abbilden, und die Ergebnisse quantifiziert und geclustert, um Vergleiche und Typenbildungen zuzulassen.

Das Projekt versuchte, auf folgende Forschungsfragen Antwort zu geben:

- Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten hinsichtlich des individuellen Geschichtsbewusstseins können bei österreichischen und kanadischen SchülerInnen beobachtet werden?
- Welche Unterschiede und Entwicklungsfortschritte hinsichtlich des individuellen Geschichtsbewusstseins können bei den untersuchten Altersgruppen beobachtet werden?
- Inwieweit können interkulturelle Unterschiede durch unterschiedliche Curricula, Unterrichtsmethoden und Geschichtskulturen erklärt werden?
- Lassen sich aus den Ergebnissen (vorläufige) Empfehlungen für die Geschichtsdidaktiken der beiden Länder ableiten?
- Können (geschichtspsychologische) Rückschlüsse auf die Annahme, dass Geschichtsbewusstsein eine anthropologische Konstante ist, aus den Ergebnissen gezogen werden?
- Lässt sich die verwendete qualitative Methodik in eine quantitative überführen, um die Aussagekraft der Ergebnisse zu steigern?

Obwohl Kanada und Österreich demselben („westlichen“) Kulturraum zugeordnet werden dürfen und damit historische Narrative und Geschichtskulturen teilen, konnten signifikante Unterschiede in Bezug auf das Geschichtsbewusstsein festgestellt werden.

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
SALZBURG

